



100 Jahre Edersee

JAHRESBERICHT 2014



Waldecker Bank eG

Waldecker Bank eG auf einen Blick

	31.12.2014 Mill. €	31.12.2013 Mill. €
Bilanzsumme	827,5	785,8
Forderungen an Kreditinstitute	59,9	49,7
Forderungen an Kunden	365,3	360,2
Wertpapier-Eigenbestand	362,8	337,4
Beteiligungen	14,8	12,7
Sachanlagen	7,1	7,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	148,4	143,2
Einlagen der Kunden	591,8	560,3
Eigenkapital		
- Geschäftsguthaben, Rücklagen -	52,7	49,9
- Fonds für allgemeine Bankrisiken -	25,0	23,0
Bilanzgewinn	2,9	2,9
Mitglieder Anzahl	17.207	16.859
Mitarbeiter Anzahl	212	210

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Aufsichtsrat, Vorstand, Prokuristen	2
Vorwort des Vorstands	3
Übersicht Geschäftsstellen	4
Konjunkturelle Rahmenbedingungen im Jahr 2014	5
Zur Lage der Waldecker Bank eG	8
Mitgliedschaft	15
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	16
Waldecker Bank eG im Blickpunkt der Öffentlichkeit	19
Sanierung der Geschäftsstelle Bad Wildungen	22
Sterne des Sports	24
Ein Hoch auf uns	25
Fotowettbewerb	26
Tag des Erfolgs	27
Unsere Beteiligungsunternehmen	29
Bericht des Aufsichtsrats	31
Jahresabschluss zum 31.12.2014	33

Aufsichtsrat

Ernst Joachim Brack
Vorsitzender
Korbach

Olaf Schreiber
Stellvertretender Vorsitzender (seit 10.09.2014)
Korbach

Hartmut Brand
Lichtenfels-Münden

Walter Plücker
Waldeck-Alraft

Karl-Martin Füllgraf
Bad Arolsen

Friedrich Pohlmann
Willingen-Welleringhausen

Reinhold Kalhöfer-Köchling
Diemelsee-Wirmighausen

Willi-Ernst Schreiber
Edertal-Mehlen

Bernd Lippe
Waldeck-Freienhagen

Karl Schwalenstöcker
Twistetal-Oberwaroldern

Klaus-Dieter Paul
Bad Wildungen

Jürgen Tent
Korbach

Vorstand

Karl Oppermann

Udo Martin

Prokuristen

Lothar Stiehl

Heinrich Emde

Carsten Hohmann (seit 16.12.2014)

Vorwort des Vorstands

**Sehr geehrte Mitglieder, Kunden
und Geschäftsfreunde,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**



Karl Oppermann und Udo Martin

Das Jahr 2014 hat deutlich gemacht, wie sehr die Rahmenbedingungen auch von politischen Ereignissen bestimmt werden können, die in dieser Form kaum für möglich gehalten wurden. Zwar sind kriegerische Auseinandersetzungen in vielen Regionen der Welt eher eine alltägliche Erscheinung, ein militärischer Konflikt an den Grenzen Europas hat jedoch Erinnerungen an schwierigere Phasen im Ost-West-Verhältnis wachgerufen. Neben den Folgen der europäischen Staatsschuldenkrise, die – bezogen auf Griechenland – erneut eskalierte, stellten auch die Auswirkungen der geopolitischen Konflikte Belastungen im wirtschaftlichen Umfeld dar. Die weiter anhaltenden Unsicherheiten wirken sich auch aktuell noch negativ aus.

Der Geschäftsverlauf bei unserer Bank war vor allem geprägt von den zinspolitischen Entscheidungen der Europäischen Zentralbank. Das auf diese Weise erzeugte Niedrigst-Zinsniveau hat weitreichenden Einfluss auf Vermögensdispositionen aller Art. Während Kreditnehmer sich zu nie dagewesenen Bedingungen Wünsche erfüllen können, herrscht bei Geldanlegern Frustration. Zinseinkünfte, die manchmal sogar einen wesentlichen Teil des Einkommens darstellen, brechen fast vollständig weg. Ein Ende dieser extremen Konstellation ist mittelfristig nicht in Sicht.

Als genossenschaftliche und in der Region verwurzelte Bank ist es deshalb in hohem Maße unsere Aufgabe, im vertrauensvollen Gespräch mit unseren Kunden Möglichkeiten auszuloten, was konkret getan werden kann. Wir sind für

Sie da, wir kümmern uns um Ihr Anliegen. Ihre dauerhafte Zufriedenheit ist dabei der Maßstab unseres Handelns.

Wir lassen nicht nach in unseren Anstrengungen, unser Leistungsangebot kontinuierlich weiter zu verbessern. Aktuell arbeiten wir in verschiedenen Projekten daran, dies für Sie erlebbar zu machen. Unter „Genossenschaftlicher Beratung“ stellen wir uns vor, Sie stärker einzubinden in Art und Inhalt des vertraulichen Beratungsgesprächs, das Projekt „web-Erfolg“ soll die Bank fit machen für ein wettbewerbsfähiges Internet-Angebot, ein organisatorischer Umbau der Bank im Kreditbereich soll Ihnen noch mehr das Gefühl von klarer Kundenzuordnung und umfassender Betreuung geben.

Sie sehen, wir möchten uns weiterentwickeln, möchten noch besser werden. Dabei danken wir Ihnen für das Vertrauen, das Sie uns und unserer Arbeit, vor allem aber unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schon bisher entgegengebracht haben. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen gemeinsam auch zukünftig auf dem Weg des Erfolgs unterwegs zu sein.

Wir sind dankbar für zahlreiche intensive und langjährige Geschäftsbeziehungen. Der Kontakt und das Geschäft von Mensch zu Mensch ist nach unserem Verständnis unerlässlich und wird auch in Zukunft Erfolgsfaktor sein. Dabei richtet sich unser Dank nicht nur an unsere Mitglieder und Kunden. Auch unsere 212 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen einen großen Anteil an dem Erfolg der letzten Jahre.

Vorstand der Waldecker Bank eG



Karl Oppermann



Udo Martin

Geschäftsstellen

Hauptstelle

Telefon: 05631/972-0

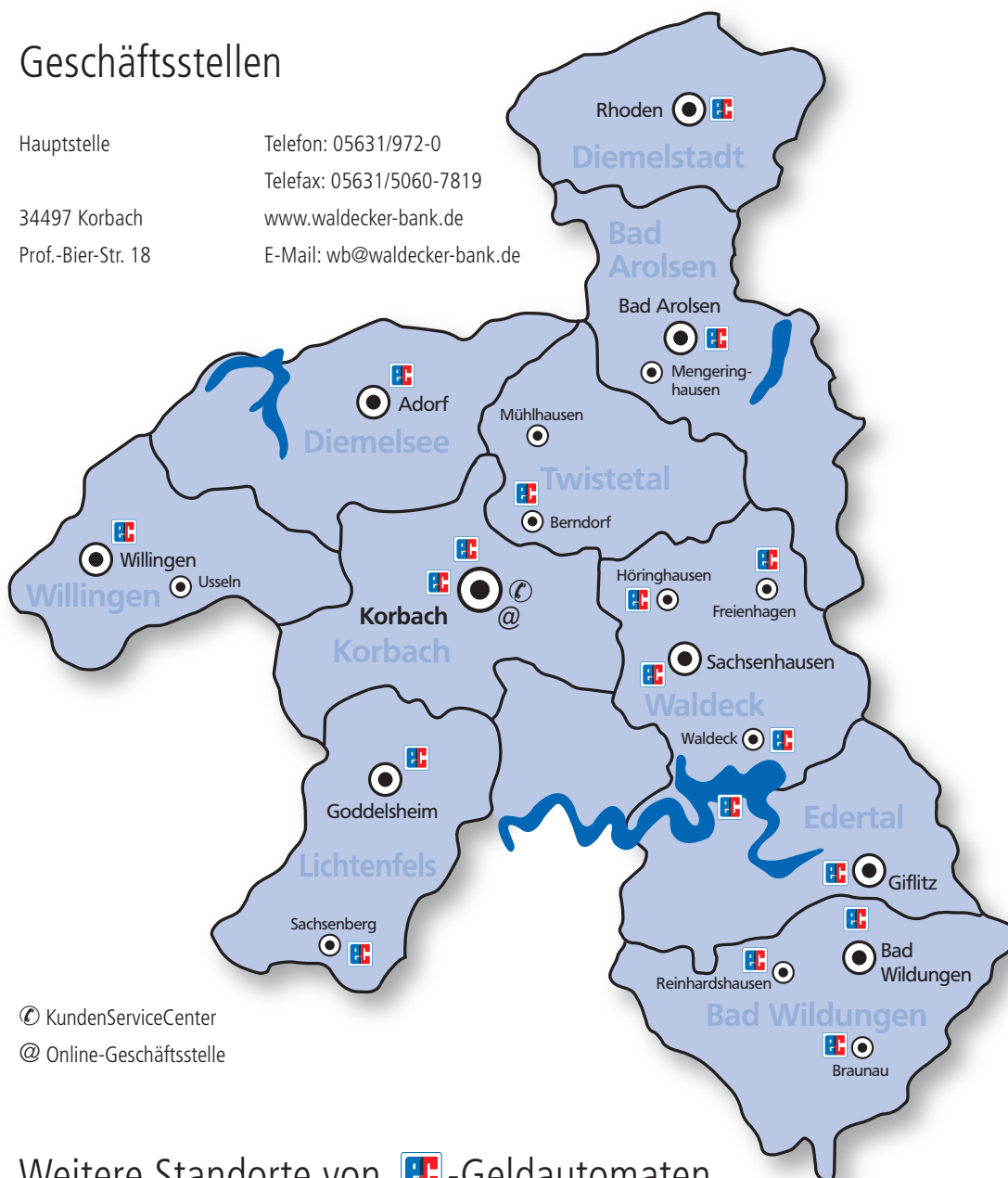
Telefax: 05631/5060-7819

34497 Korbach

www.waldecker-bank.de

Prof.-Bier-Str. 18

E-Mail: wb@waldecker-bank.de



☎ KundenServiceCenter

@ Online-Geschäftsstelle

Weitere Standorte von -Geldautomaten

34497 Korbach

ESSO-Tankstelle

34508 Willingen-Usseln

ALDI-Markt

34497 Korbach

HERKULES-Markt

34537 Bad Wildungen

Ederblick-Zentrum

34497 Korbach

Kaufland

34508 Willingen-Schwalefeld

SB-Bank (gemeinsam mit der Sparkasse Waldeck-Frankenberg)

34454 Bad Arolsen

HERKULES-Markt

34516 Vöhl-Herzhausen

Dachdeckerbetrieb Wolf (gemeinsam mit der Frankenberger Bank eG)

34454 Bad Arolsen-Mengerlinghausen

Tankzentrum Klapp

34549 Edertal-Hemfurth

SB-Bank

Konjunkturelle Rahmenbedingungen im Jahr 2014

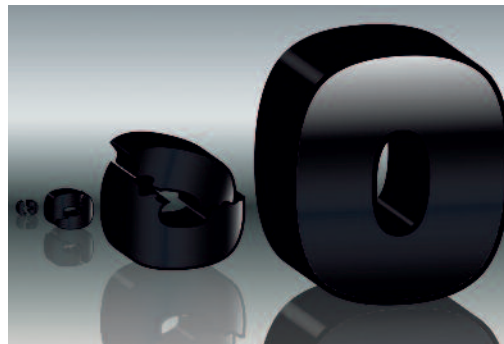
Stärkeres Wachstum im Schatten globaler Krisen

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Deutschlands war auch 2014 durch die schwierigen internationalen Rahmenbedingungen geprägt. Neben den Folgen der europäischen Staatsschuldenkrise, die die Konjunktur bereits in den Vorjahren negativ beeinflusst hatte, belasteten auch die Auswirkungen geopolitischer Konflikte, vor allem in der Ukraine und Syrien.

Das reale Bruttoinlandsprodukt stieg mit + 1,6 % insgesamt deutlich stärker als in den Vorjahren. Motor der wirtschaftlichen Entwicklung waren dabei die privaten Konsumausgaben, die sich preisbereinigt um + 1,2 % erhöhten. Ursache dafür waren neben der guten Beschäftigungssituation steigende Tarifeinkommen und ein geringer Anstieg der Verbraucherpreise. Auch die historisch niedrigen Zinsen für Geldanlagen haben sich positiv auf die Güternachfrage ausgewirkt.

Zwar konnte der grenzüberschreitende Handel erneut ausgeweitet werden; mit einem Anstieg der Exporte um + 3,9 % sowie der Importe um + 3,4 % war der Verlauf jedoch weniger schwungvoll als in den letzten Jahren. Ursache dafür war der nur langsam in Fahrt kommende Aufschwung in Europa, die Wirtschaftssanktionen gegenüber Russland und die insgesamt schwache Weltwirtschaft. Das Investitionsklima blieb verhalten. Aufgrund eingetrübter Absatz- und Gewinnerwartungen vieler Unternehmen entwickelten sich Ausrüstungsinvestitionen schleppend, während bauliche Maßnahmen von den günstigen Finanzierungsbedingungen profitierten. Überproportional entwickelte sich hier vor allem der Wohnungsbau (+ 4,1 %) sowie der öffentliche Bau (+ 3,7 %).

Die Finanzlage der öffentlichen Hand hat sich 2014 weiter entspannt. Der Bund verzeichnete erstmals seit 1969 einen ausgeglichenen Haushalt. Der gesamte



öffentliche Sektor schloss das dritte Jahr in Folge mit einem leichten Überschuss ab. Bei weiter zunehmenden Staatseinnahmen verzeichneten auch die Staatsausgaben einen Anstieg. Vor allem höhere Rentenausgaben sowie deutlich zunehmende Arbeitnehmerentgelte trugen dazu bei. Der Bruttoschuldenstand im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung reduzierte sich von 77 % in 2013 auf 74 %.

Am deutschen Arbeitsmarkt setzte sich der Aufschwung eindrucksvoll fort. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg im Jahresdurchschnitt auf 42,7 Millionen Menschen mit einem erfreulichen Zuwachs vor allem bei sozialversicherungspflichtigen Anstellungen. Dabei entfällt bereits rund ein Drittel der zusätzlichen Stellen auf die gestiegene Erwerbstätigkeit ausländischer Arbeitskräfte, während Arbeitslose von der Entwicklung nur wenig profitierten. Die nach der Veränderung des Verbraucherpreisindex ermittelte Inflationsrate hat sich 2014 erheblich vermindert. Im Vergleich zum Vorjahr (+ 1,65 %) betrug die Preissteigerung nur + 0,9 % und kam zum Jahresende fast vollständig zum Stillstand. Ursache dafür waren erneut die rückläufigen Energiepreise (Heizöl – 7,8 %, Kraftstoffe – 4,4 %), die aufgrund ihres großen Gewichts den Anstieg der Nahrungsmittelpreise (+ 1,0 %) und Wohnungsmieten (+ 1,5 %) teilweise kompensierten.

Durchwachsene Jahresbilanz an den Finanzmärkten

Neben den Unsicherheiten, die von der schwelenden Staatsschuldenkrise in Europa vor allem von Griechenland ausgehen, sorgten 2014 der Konflikt in der Ukraine, der Bürgerkrieg in Syrien oder auch die Angst vor einer Abkühlung des chinesischen Wirtschaftsmotors für Nervosität an den Märkten.

Die Europäische Zentralbank hat ihre Geldpolitik für den Euroraum 2014 noch weiter gelockert. Vor dem Hintergrund der niedrigen Inflationsrate bei gleichzeitig schwacher Konjunktur und der Tendenz nach weiter rückläufigen Ölpreisen wurde das Risiko einer dauerhaft zu niedrigen Inflationsrate, bis hin zu einer Deflation, gesehen. Mit zwei weiteren Leitzinssenkungen steuerte die EZB gegen; der Hauptrefinanzierungssatz für Banken reduzierte sich im Jahresverlauf von 0,25 % auf 0,05 %, für unterhaltene Guthaben wurden gleichzeitig Strafzinsen erhoben.

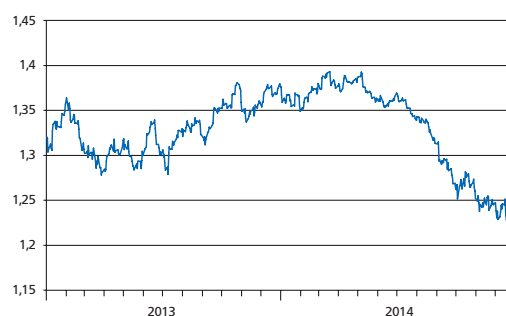
Parallel dazu stellte sie den Banken weitere Möglichkeiten der langfristigen Liquiditätsbeschaffung zur Verfügung und pumpte durch Ankauf von Wertpapieren zusätzliches Geld in die Märkte. Zum Ende des Jahres stellte EZB-Präsident Draghi in Aussicht, durch umfangreichen Ankauf von Staatsanleihen auch weitere Maßnahmen zur Ankurbelung der Wirtschaft in Erwägung zu ziehen.

Bundesanleihen waren 2014 weiterhin sehr begehrt. Die große Nachfrage führte zu einem nachhaltigen Renditerückgang; der Zinssatz für 10-jährige Bundesanleihen reduzierte sich binnen eines Jahres von 1,94 % auf 0,5 %. Ursächlich dafür war die anhaltende Unsicherheit an den Finanzmärkten. Auch Staatsanleihen anderer Euro-Länder profitierten von dieser Entwicklung, die zudem von der Spekulation über das EZB-Aufkaufprogramm für Staatsanleihen begünstigt war.

Anders als die EZB stellte die US-Notenbank ihr umfangreiches Anleihenkaufprogramm 2014 ein, weil die US-Konjunktur sich entsprechend stabil präsentierte.

€-Kurs pro Dollar 2013 – 2014

Quelle: Thomson Datastream



Die gegensätzliche Geldpolitik von zwei bedeutenden Notenbanken muss auch als wesentliche Ursache für den Verlauf des US-Dollar-Kurses gesehen werden. Der Euro konnte sich in der ersten Jahreshälfte 2014 noch erfolgreich über der Marke von 1,35 US-\$ halten, bis zum Jahresende trat jedoch eine Abwertung auf 1,21 US-\$ ein.

Der Aktienmarkt war 2014 ein Spiegelbild wechselnder Zukunftserwartungen. Nach rd. 9.500 Indexpunkten am Jahresanfang knackte der DAX im zweiten Quartal die Marke von 10.000 Punkten. Positive Konjunkturerwartungen und die Politik des preiswerten Geldes waren zunächst die treibenden Kräfte. Die aufkommenden politischen Konflikte und überraschend schwache Konjunkturdaten führten zu einem Einbruch des wichtigsten Marktbarometers auf rd. 8.500 Punkte. Schließlich sorgte die EZB-Politik am Jahresende aber für eine Stimmung, die Aktien mehr und mehr als „alternativlose Kapitalanlage“ bei dem Bemühen erscheinen ließ, noch positive Renditen aus Geldanlagen zu erzielen. Das neue Allzeithoch lag bei 10.087 Indexpunkten, am Jahresende lag der DAX bei 9.806 Punkten, dies entsprach noch einem Zuwachs von + 2,7 % gegenüber dem Vorjahr.

DAX-Entwicklung

Quelle: Thomson Datastream

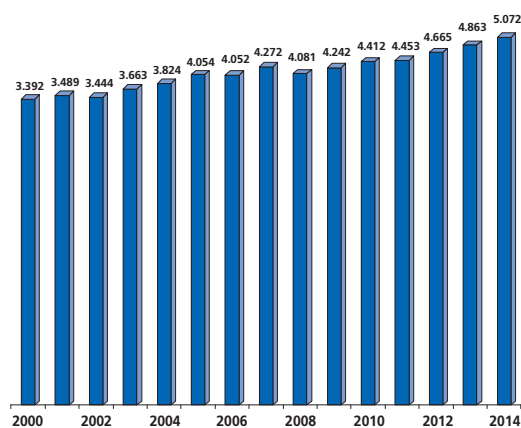


Private Geldvermögen klettern auf Rekordstand

Laut der jährlich erscheinenden Statistik der Deutschen Bundesbank vermehrten die privaten Haushalte ihr Vermögen in Form von Bargeld, Bankguthaben, Wertpapieranlagen oder Ansprüchen gegenüber Versicherungen in 2014 auf den Rekordwert von 5,072 Billionen Euro. Dies entsprach einer Steigerung von 209 Milliarden Euro gegenüber dem Vorjahr, obwohl die Zinszahlungen als eine Quelle des Zuwachses deutlich geringer ausfielen als in früheren Jahren.

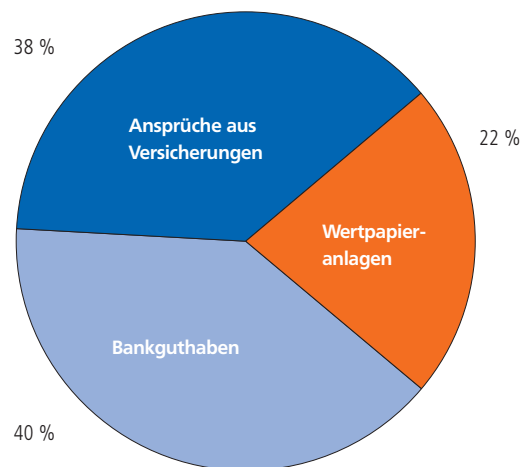
Das Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland

in Milliarden €



An der Spitze liegen weiterhin die bei Banken unterhaltenen Guthaben der verschiedensten Form mit einem unveränderten Anteil von 39,4 %. Hier ist gegenüber dem Vorjahr allerdings ein überproportionaler Zuwachs bei Tagesgeldern und Guthaben auf Girokonten zu verzeichnen. Ansprüche gegenüber Versicherungsgesellschaften, vor allem in Form von Lebensversicherungen, kommen auf einen Wert von 37,9 %. Die in den letzten Jahren mehrfach herabgesetzte Garantieverzinsung hatte wegen des langfristigen Charakters dieser Anlageform keine entscheidende Bedeutung für die Wertentwicklung. Bei Wertpapieranlagen reduzierten sich die Bestände an Schuldverschreibungen als Folge der niedrigen Renditen. Anlagen in Aktien oder Investmentfonds erhöhten sich deutlich, haben aber in der Anlegergunst nach wie vor keinen herausragenden Stellenwert.

Struktur der Geldanlagen in 2014



■ Ansprüche aus Versicherungen	38 %
■ Wertpapieranlagen	22 %
davon: - Schuldverschreibungen:	3 %
- Aktien:	10 %
- Fonds:	9 %
■ Bankguthaben	40 %
davon: - Sichteinlagen:	55 %
- Termineinlagen:	13 %
- Spareinlagen/Sparbriefe:	32 %

Zahlreiche Möglichkeiten der Geldanlage sind in der Öffentlichkeit und der Presse zwar stark präsent, spielen aber bei der Vermögensverteilung insgesamt eine äußerst geringe Rolle. Dazu zählen Rohstoffanlagen wie z.B. Gold und andere Edelmetalle, die sowohl als Münzen wie auch in der Form von Barren vorkommen.



In der Statistik auch nicht erfasst sind die Immobilienwerte, die für zahlreiche Kunden ebenfalls eine Form der Geldanlage darstellen, mindestens, wenn es sich dabei um vermietete Objekte handelt.

Zur Lage der Waldecker Bank eG

EZB-Zinspolitik sorgt für Ergebnisabschwächung auf hohem Niveau

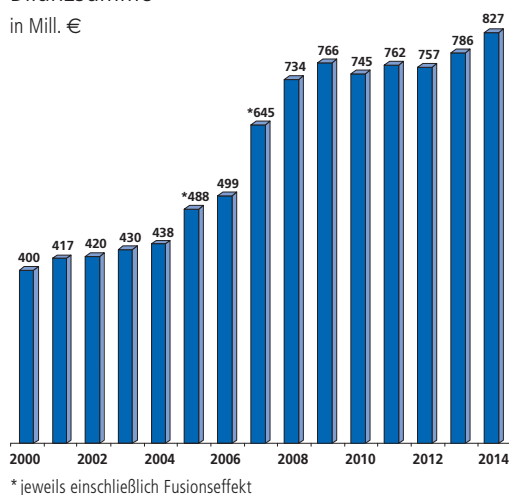
Bilanzsumme spürbar erhöht

Die Bilanzsumme der Bank erhöhte sich 2014 überproportional um + 5,3 % oder 41,8 Mill. Euro auf mehr als 827 Mill. Euro. Dafür waren vor allem die von Kunden unterhaltenen Gelder verantwortlich, die sich gegen Jahresende um 31,5 Mill. Euro erhöhten. Aufgrund des nur moderat ausgeweiteten Kundenkreditgeschäfts wurden die zusätzlichen Mittel vorrangig zur Aufstockung von bankeigenen Wertpapierbeständen genutzt. Das Volumen der an die Genossenschaftliche FinanzGruppe vermittelten Geschäfte stieg erneut stark an, so dass die Aussagekraft der Bilanzsumme allein für die geschäftliche Entwicklung weiter begrenzt ist.

Die Geschäftspolitik der Bank orientiert sich unverändert an den Zielsetzungen, die in der Unternehmensstrategie formuliert sind. Die langfristige Sicherung der Selbständigkeit der Bank soll dabei durch ein angemessenes Ergebnis aus dem operativen Geschäft, ein hohes Produktivitätsniveau und eine günstige Risikolage sichergestellt werden.

Bilanzsumme

in Mill. €



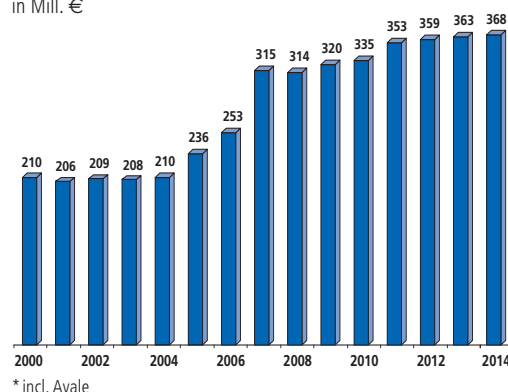
Seit Jahren schon verfolgt die Bank eine risikoorientierte Geschäftspolitik, die jedoch auch die sich bietenden Marktchancen ausreichend berücksichtigt.

Kreditgeschäft ausgeweitet

Der ausgewiesene Bestand an Kundenkrediten erhöhte sich 2014 um mehr als 5 Mill. Euro (+ 1,4 %) auf rd. 368 Mill. Euro. Dabei konnten Darlehen nur geringfügig ausgeweitet werden, während Kredite auf Kontokorrentkonten überdurchschnittlich hoch in Anspruch genommen wurden.

Kreditvolumen*

in Mill. €



Das gegenüber dem Vorjahr noch einmal reduzierte Zinsniveau hat zu einer hohen Kreditnachfrage geführt. Die Neuzusagen beliefen sich auf mehr als 72 Mill. Euro und entfielen zu 65 % auf den privaten Sektor. Hier standen Wohnungsbaufinanzierungen im Vordergrund, darunter auch zahlreiche Maßnahmen im Bereich Umbau und energetische Sanierung. Die Nachfrage konzentrierte sich dabei auf langfristige Finanzierungen, häufig mit Zinsbindungen von zehn Jahren und länger.

Im gewerblichen Bereich dominierten neben stark aus-
geweiteten Inanspruchnahmen der Kontokorrentlinien
naturgemäß Investitionsdarlehen. Die Bank hat dabei
stets die Möglichkeit des Einsatzes subventionierter
Förderkredite im Interesse des Kunden geprüft. Gleich-
zeitig wurden erneut zahlreiche Darlehen umgeschuldet,
bei denen Zinsvereinbarungen aus früheren Jahren
günstiger gestaltet werden konnten.

Der Kreditbestand entfällt zu 53 % auf Forderungen
gegenüber Privatpersonen, ein gegenüber dem Vorjahr
nahezu unveränderter Wert. Bei dem gewerblichen
Kreditgeschäft besteht eine ausgewogene Verteilung
nach Branchen. In der Größenstruktur des Kreditport-
folios dominieren unverändert Kreditengagements bis
250 TEuro mit einem Volumensanteil von 67 %. Der
unter Risikogesichtspunkten positiv zu bewertenden
breiten Streuung steht hier der Nachteil einer aufwen-
digeren Bearbeitung gegenüber. Starke Zuwächse sind
auch bei Einzelbeträgen von mehr als 1 Mill. Euro zu
verzeichnen.

Die Risikostruktur des Kundenkreditvolumens hat sich
im Berichtsjahr weiter verbessert. Begünstigt von stabilen
konjunkturellen Rahmenbedingungen trägt die seit Jahren
vorsichtige Kreditpolitik ebenso Früchte wie eine conse-
quente Risikoüberwachung. Kritisch beurteilten Kreditver-
hältnissen standen zahlreiche Engagements gegenüber,
bei denen eine Risikoabschirmung nicht länger notwen-
dig war. Im Ergebnis konnte die Bank einen signifikanten
Betrag früher gebildeter Risikovorsorge auflösen, der
damit der Ertragslage zugute kam.

Betreutes Kundenkreditvolumen

	2014 T €	2013 T €
Bilanzierter Kundenkreditbestand	368.374	362.904
zusätzlich		
- Hypothekendarlehen	29.566	29.573
- Bauspardarlehen	41.445	38.639
- easy credit Konsumentenkredite	9.931	8.936
- R+V-Realrechtsdarlehen	16.924	15.902
Vermittelte Kredite an die Genossenschaftl. FinanzGruppe	97.866	93.050
Gesamtsumme	466.240	455.954



Erwähnenswert ist auch der kontinuierlich wachsende
Bestand an Krediten, die an Partner der Genossenschaft-
lichen FinanzGruppe vermittelt wurden. Neben einem
deutlichen Anstieg von Bauspardarlehen, die vor allem
für langfristige Zinssicherungen eingesetzt werden, ist
Anzahl und Volumen der an die Teambank vermittelten
„easy credit“-Verträge mit 560 Stück bzw. rd. 3,6 Mill.
Euro bedeutsam. Mit diesem hochgradig standardisierten
Produkt können Konsumentenwünsche innerhalb weni-
ger Minuten abschließend bearbeitet werden, ohne dass
umfangreiche Nachbearbeitungen erforderlich werden.
Der Einsatz dieses Produktes hat in erster Linie das Ziel,
im Konsumentenkreditgeschäft verlorene Marktanteile
zurückzugewinnen.

Der Anteil des Kreditgeschäfts an der Bilanzsumme er-
reicht mit gut 44 % einen im Betriebsvergleich unter-
durchschnittlichen Wert. Wir werten dies als Ausdruck
unserer ländlich geprägten Region, in der die gewerbliche
Wirtschaft eher schwächer vertreten ist und nicht als
Folge einer zu restriktiven Kreditvergabepolitik. Vielmehr
sind wir der Meinung, dass es langfristig richtig und ziel-
führend ist, Wachstum im Kreditgeschäft nicht um jeden
Preis zu verfolgen, sondern angemessene qualitative
Anforderungen zu stellen.

Die Bewertung unserer Forderungen erfolgt nach be-
währten strengen Maßstäben. Alle akuten Risiken wurden
durch Risikovorsorge abgesichert, in einigen Fällen wur-
den bei kritischen Engagements noch einmal Korrekturen
für den Wertansatz von Sicherheiten vorgenommen, um
im Fall einer weiteren Zuspitzung vorbereitet zu sein.
Unsere laufende Risikoüberwachung durch Einsatz ziel-
gerichteter Instrumente trägt dazu bei, dass die Identifi-
zierung von Risiken meist sehr frühzeitig erfolgt, so dass
Fehlentwicklungen wirksam begegnet werden kann.

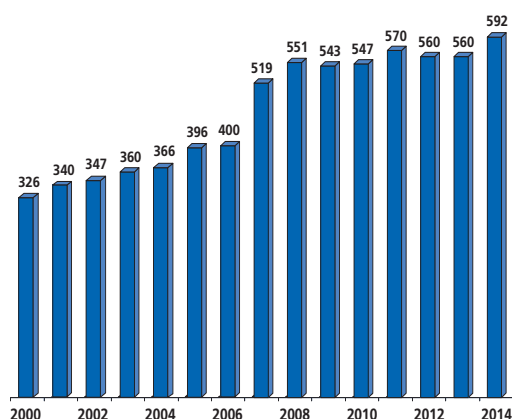
Nicht erkannten latenten Risiken stehen großzügig bemessene Vorsorgereserven nach § 340f HGB, die am Bilanzausweis der Kundenkredite gekürzt wurden, gegenüber. Gleiches gilt auch für die Reserven nach § 340g HGB, die auf der Passivseite der Bilanz offen bilanziert werden.

Starker Zuwachs bei Kundeneinlagen

Anders als im Jahresverlauf zu erwarten war, kam es bei den Kundeneinlagen gegen Jahresende zu einem sehr hohen Mittelzufluss. Der Bestand an Kundengeldern erhöhte sich von 560 Mill. Euro auf 592 Mill. Euro überdurchschnittlich. Dabei waren die Rahmenbedingungen alles andere als günstig, die kurzfristigen Geldmarktzinsen ermäßigten sich als Folge der Leitzinssenkungen der Europäischen Zentralbank auf absolute Tiefststände. Fällige Gelder wurden häufig auf Giro- oder Geldmarktkonten geparkt, weil inzwischen auch längere Laufzeiten keine nennenswerte Verzinsung mehr versprachen.

Einlagenvolumen

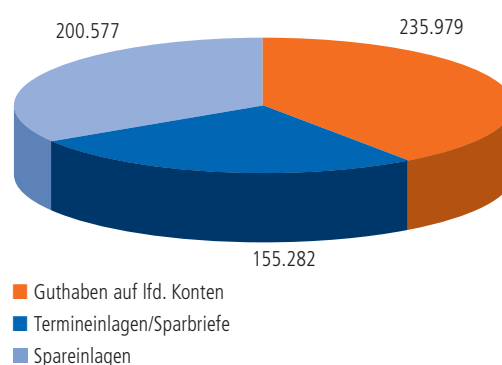
in Mill. €



Das bei Banken häufig anzutreffende Phänomen eines beträchtlichen Überhangs an Kundeneinlagen im Vergleich zu Kundenkrediten zwingt viele Institute dazu, sich bei dem Preis für Kundengelder an den Wiederanlagemöglichkeiten zu orientieren. Deshalb war es auch für unsere Bank 2014 vielfach betriebswirtschaftlich richtig, zu teure Kundengelder zu anderen Anbietern abfließen zu lassen, weil kein positiver Ergebnisbeitrag mehr damit erwirtschaftet werden konnte.

Einlagenstruktur

in T €



Der überaus starke Zuwachs stellt jedoch eine Verzerrung dar, die in dieser Form früher nicht zu beobachten war. Während der Verlauf bei Einlagen von Privatkunden eine kontinuierliche und nachhaltige Tendenz aufwies, verzeichneten die von Geschäftskunden unterhaltenen Guthaben gegen Jahresende einen Anstieg um rd. 20 Mill. Euro. Wir führen dies darauf zurück, dass die restriktive Preispolitik vieler Banken gerade auf Großkunden abzielte, deren Liquidität zwischen den Finanzinstituten wandert und ohnehin nur temporär zur Verfügung steht.

In der Zusammensetzung der bilanzierten Kundengelder haben inzwischen die Guthaben auf Giro- und Geldmarktkonten mit einem Anteil von 39,9 % die früher absolut dominierenden Spareinlagen (33,9 %) überholt. Der erhöhte Ausweis der Position Termineinlagen/Sparbriefe spiegelt die Tatsache wider, dass die nach wie vor beliebten Wachstumszertifikate seit einigen Jahren hierunter erfasst werden.

Betreutes Kundenanlagevolumen

	2014 T €	2013 T €
Bilanzierte Geldanlagen von Kunden	591.838	560.344
zusätzlich		
- Wertpapierbestände	86.074	86.841
- Kurswerte Direktanlagen Fonds	111.852	97.116
- Bausparguthaben	63.457	57.462
- Rückkaufswerte LV / Unfall	43.455	43.596
Vermittelte Gelder an die Genossenschaftl. FinanzGruppe	304.838	285.015
Gesamtsumme	896.676	845.359

Bei der Bewertung des Einlagengeschäfts muss mehr noch als im Kreditgeschäft auf die Anlageformen verwiesen werden, die sich nicht in der Bankbilanz wiederfinden.

Neben den bilanzierten Beständen von 592 Mill. Euro betreut die Bank weiterhin beträchtliche Werte, die in Form von Wertpapieren – Aktien, festverzinsliche Wertpapiere, Zertifikate, Fonds – im Depot oder als Direktanlagen bei der Union Investment unterhalten werden. Bausparguthaben profitierten von den vergleichsweise attraktiven Tarifen, Rückkaufswerte in Lebens- und Unfallversicherungen sind eher langfristige Geldanlagen mit geringen Wertschwankungen.

Die Tabelle zeigt, dass die von der Bank betreuten Geldanlagen außerhalb der Bilanz einen noch dynamischeren Zuwachs verzeichneten und deshalb schon seit Jahren ein unverzichtbarer Bestandteil einer umfassenden und am Kundenbedarf orientierten Beratung sind.

Ein ganzheitlicher Beratungsansatz ist gerade in Zeiten zwingend notwendig, in denen es darum geht, für Kunden Anlageformen zu finden, deren Verhältnis von Chance und Risiko ausgewogen erscheint und dem jeweiligen Anlegerprofil entspricht. Ohne den Blick auf ein erweitertes Anlagespektrum zu richten, wird es auf absehbare Zeit nicht gelingen, nennenswerte positive Erträge aus dem Vermögensbestand zu generieren.

Die Bank unternimmt große Anstrengungen, um in diesem Bereich den eigenen hohen Ansprüchen dauerhaft gerecht zu werden. Dies geschieht einerseits, um die gesetzlichen Anforderungen durch entsprechende Protokollierung der Beratungsgespräche zu erfüllen und andererseits, um jederzeit attraktive Anlageoptionen für unsere Kunden zu finden, die individuell zugeschnitten sind und den berechtigten Sicherheitsinteressen ausreichend Rechnung tragen.



Bankeigengeschäfte erneut ausgeweitet

Aufgrund des hohen Liquiditätszuflusses aus dem Kundengeschäft und der unverändert günstigen Zinssituation für die Aufnahme von Geldern bei der EZB wurden auch die Eigengeschäfte der Bank noch einmal deutlich ausgeweitet.

Bankeigengeschäfte

	31.12.2014 T €	31.12.2013 T €
Geldanlagen	422.620	387.096
- Forderungen an Kreditinstitute	50.749	39.527
- Schuldscheindarlehen	9.106	10.150
- Wertpapiere	362.765	337.419
Mittelbeschaffung	148.433	143.205
- Tagesgeld / Termingeld	0	30.013
- Offenmarktgeschäfte	63.000	0
- Programmkredite	69.577	74.792
- Wertpapierpensionsgeschäfte	15.856	38.400

Die aufgenommenen Mittel beliefen sich auf gut 148 Mill. Euro und entfielen in Höhe von 63 Mill. Euro auf Gelder aus Offenmarktgeschäften mit der Deutschen Bundesbank. Knapp 70 Mill. Euro betrug der Bestand an Refinanzierungen aus Programmkrediten der KfW oder Landwirtschaftlichen Rentenbank. Ihr Rückgang erklärt sich daraus, dass bestehende Möglichkeiten genutzt wurden, durch Umschuldungen Zinsvorteile für Kunden zu realisieren. Im Umfang von knapp 15,9 Mill. Euro nutzt die Bank Finanzierungsspielräume durch Verpfändung von Wertpapierbeständen.

Der Schwerpunkt der Mittelverwendung lag im Bereich von Wertpapieren. Stichtagsbedingt ergab sich auch ein ausgeweiteter Bestand an Tagesgeldern. Die Auswahl der Emittenten erfolgt sorgfältig, in der Regel am jeweiligen Rating orientiert. Durch ein durchgängiges Limitsystem achtet die Bank darauf, dass keine Risikokonzentrationen entstehen. Mit Ausnahme eines hohen Anteils von Wertpapieren der DZ Bank bzw. anderer Verbundunternehmen besteht deshalb eine breite Streuung, auch unter dem Aspekt der Branchen, der Laufzeiten, der Emittentenherkunft sowie der Ausstattungsmerkmale.

Übersicht nach Emittenten

	Mill. €	%
- Genossenschaftliche FinanzGruppe	142,1	39,0
- sonst. inländische Emittenten	55,3	15,2
davon:		
- Banken	40,3	
- Unternehmen	15,0	
- ausländische Emittenten	167,0	45,8
- Staaten	2,0	
- Kreditinstitute	103,9	
- Unternehmen in der EU	34,1	
- Banken / Unternehmen außerhalb der EU	27,0	
Gesamt:	364,4	100,0

Vom Nominalbetrag in Höhe von 364,4 Mill. Euro – ohne Forderungen ggü. Kreditinstituten – entfällt danach ein wesentlicher Anteil auf Emissionen von Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe und auf sonstige inländische Banken und Unternehmen. Erheblich ist auch der Anteil von Emittenten mit Sitz im Ausland, davon weit überwiegend innerhalb der Europäischen Union. Zu dieser ausgeprägt internationalen Struktur trägt auch die Tatsache bei, dass zahlreiche inländische Emittenten Wertpapiere über ihre ausländischen Finanzierungsgesellschaften begeben. Bei mehr als 83 % des Gesamtvolumens liegt ein Rating mindestens der Stufe „A“ vor, so dass die Portfoliostruktur unter Risikoaspekten ausgewogen ist.

Die Eigengeschäfte – das zeigt allein schon ihr Ausmaß – dienen nicht nur dazu, überschüssige Liquidität ertragbringend anzulegen, sie stellen vielmehr eine wichtige Ergänzung des Kundengeschäfts dar, in dem Marktchancen aktiv genutzt werden. Die Bewertung der Bestände erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip. Der Zinsverlauf in 2014 hat dabei zu beträchtlichen Kurssteigerungen geführt.

Umfassende Gesamtbank- und Risikosteuerung

Die Gesamtbank- und Risikosteuerung hat in den letzten Jahren einen hohen Stellenwert bekommen. Nicht erst seit der Finanzmarktkrise unterliegen Banken der aufsichtsrechtlichen Anforderung, jederzeit das Ausmaß bestehender Risiken sowie die bei bestimmten Szenarien

zu erwartenden Risiken zuverlässig zu identifizieren und abzusichern. Die geschäftlichen Möglichkeiten richten sich deshalb schon lange nicht mehr allein nach den Gegebenheiten an den Märkten, sondern auch nach der Fähigkeit der Bank, die mit jedem Geschäft einhergehenden Risiken tragen zu können.

Neben den klassischen Kreditrisiken, die in der Gefahr eines Forderungsausfalls bestehen, werden dabei zusätzlich Marktpreis- oder Zinsänderungsrisiken berücksichtigt, die die Folgen veränderter Kapitalmarktverhältnisse für das Ergebnis der Bank abbilden sollen. Gerade in Zeiten extremer Zinskonstellationen, in denen Kreditnehmer ausschließlich langfristige Zinsbindungen nachfragen und Kundeneinlagen äußerst kurzfristig disponiert werden, ergeben sich schnell Ungleichgewichte. Liquiditätsrisiken, aber auch operative Risiken, die sich bei nicht ausreichenden Regelungen von Abläufen und internen Kontrollen ergeben können, müssen darüber hinaus systematisch ermittelt und mit Budgets zur Absicherung unterlegt werden.

Im Rahmen sogenannter Stresstests werden zudem extreme Veränderungen der Rahmenbedingungen simuliert und in ihrer Wirkung auf die Ertrags- und Vermögenslage der Bank abgebildet.

Mit Einsatz dieses Geschäftsführungsinstrumentariums und durch regelmäßige Reports ist sichergestellt, dass die Entscheidungsträger der Bank zu jeder Zeit eine ausreichende Orientierung bezüglich bestehender oder drohender Risiken nach Art und Umfang haben und ihr geschäftspolitisches Handeln danach ausrichten können.

Eigenkapitalposition weiter ausgebaut

Seit den Erfahrungen aus der Finanzmarktkrise, in der zahlreiche Banken aufgrund unzureichender Eigenkapitalausstattung ins Straucheln gerieten, kommt dieser Bilanzposition eine Schlüsselrolle zu. Dabei geht es in erster Linie um die Haftungsfunktion des Eigenkapitals, die sicherstellen soll, dass auch in Krisenfällen keine Gläubiger und schon gar kein Steuerzahler für einen etwaigen Verlustausgleich herangezogen werden müssen. Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an eine angemessene Eigenkapitalausstattung haben sich in den letzten Jahren sukzessive verschärft, so dass eine gute

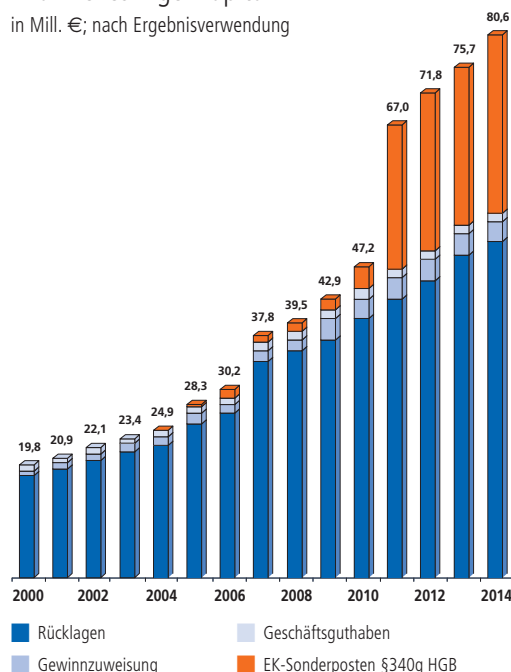
Ertragslage als Quelle für eine kontinuierlich aufgebaute Vermögenssubstanz unverzichtbar ist.

Die Bank hat ihre ohnehin überdurchschnittliche Eigenkapitalposition auch 2014 noch einmal deutlich aufgestockt. Unter Berücksichtigung des im Fonds für allgemeine Bankrisiken ausgewiesenen Betrages von 25 Mill. Euro beläuft sich das offen ausgewiesene Eigenkapital auf mehr als 80 Mill. Euro nach knapp 76 Mill. Euro im Vorjahr. Aus dem Jahresüberschuss 2014 ist dabei erneut eine Dotierung von 2,8 Mill. Euro vorgesehen. Die Eigenkapitalquote erreicht einen Wert von 9,72 %.

Unverändert auffällig ist die Struktur des bilanziellen Eigenkapitals mit einem Anteil von mehr als 98 % an unverzinslichen und unkündbaren Komponenten. Gerade im Hinblick auf zukünftig spürbar schwächer werdende Ergebnisse sind selbst Dividendenzahlungen in der bisherigen Höhe verkraftbar, ohne die jeweils angemessene Rücklagendotierung in Frage zu stellen.

Bilanzielles Eigenkapital

in Mill. €; nach Ergebnisverwendung



Im Hinblick auf die materiellen bankaufsichtsrechtlichen Ansprüche ist die Bank gut aufgestellt. Sie besitzt eine hervorragende Substanz und damit eine gute Ausgangslage für zukünftige Anforderungen.

Ergebnis weiterhin auf hohem Niveau

Auch 2014 konnte die Bank an die guten Vorjahresergebnisse anknüpfen, allerdings mit leicht rückläufiger Tendenz.

Ergebnisstruktur

	2014 T €	2013 T €
Zinsüberschuss	18.079	19.095
Provisionsüberschuss	5.111	5.055
Personalaufwand	10.326	9.994
Sachaufwand / Abschreibungen	5.879	5.435
Bewertungsergebnis einschl. Vorsorgereserven	-1.834	-2.563
Steueraufwand	2.153	3.611
Jahresüberschuss	2.920	2.917

Der ausgewiesene Zinsüberschuss als maßgebliche Größe der Ertragsrechnung reduzierte sich von 19,1 Mill. Euro auf 18,1 Mill. Euro trotz eines deutlich ausgeweiteten Geschäftsvolumens. Hintergrund dafür ist, dass die Zinserträge um insgesamt 2,5 Mill. Euro rückläufig waren, während sich die Zinsaufwendungen lediglich um knapp 1,5 Mill. Euro reduzierten. Diese Entwicklung ist strukturell bedingt und spiegelt die Tatsache wider, dass die überwiegend länger laufenden Kredit- und Wertpapiergeschäfte bei Ablauf nur zu deutlich niedrigeren Konditionen verlängert werden konnten. Gleichzeitig fiel der Zinsrückgang im kürzerfristigen Einlagengeschäft aufgrund des schon früher erreichten Niedrigstniveaus spürbar geringer aus. Im Provisionsgeschäft erhöhten sich die Einnahmen aus dem Zahlungsverkehr ebenso wie Erträge aus Kredit- und Versicherungsvermittlungen. Einnahmen aus der Bausparvermittlung waren wegen eines außerordentlich guten Vorjahresgeschäfts rückläufig, wie auch Erträge aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft. Insgesamt ist das Provisionsergebnis stabil, jedoch auf einem noch ausbaufähigen Niveau.

Die operativen Kosten für Personal und Sachaufwendungen einschl. Abschreibungen stiegen mit 592 TEuro deutlich, blieben jedoch im Rahmen der Budgetansätze.

Insgesamt konnte die Bank ihre günstige Kostenstruktur mit einer Aufwandsquote von 1,94 % bezogen auf das Geschäftsvolumen auch 2014 erhalten, wenngleich im Hinblick auf die perspektivisch rückläufige Ertragslage

auch Anstrengungen unternommen werden müssen, um eine gute Position im Betriebsvergleich zu halten.

Die Abschreibungen wurden nach den steuerlichen Möglichkeiten vorgenommen, weitere Sonderabschreibungen im Zusammenhang mit dem Bauvorhaben Bad Wildungen werden als außerordentliche Kosten ausgewiesen.

Das Bewertungsergebnis ist von einem positiven Saldo im Kreditgeschäft geprägt, im Bereich der Kurskorrekturen auf Wertpapierbestände kam der weitere Zinsrückgang der Bank im Form von Zuschreibungen zugute. Der ausgewiesene Betrag entfällt somit vollständig auf die Dotierung der stillen und offenen Vorsorgereserven gem. § 340 HGB. Nach einem Steueraufwand von mehr als 2,1 Mill. Euro, der wegen Besonderheiten nicht mit 2013 vergleichbar ist, weist die Bank einen Jahresüberschuss von 2.920 TEuro aus, der nahezu dem Vergleichswert entspricht.

Erwartungsgemäß hat sich die Cost-Income-Ratio als Indikator für die betriebliche Produktivität von 63,8 % auf 68,5 % ungünstig entwickelt. Hier wird das Augenmerk in den nächsten Jahren liegen, wenn weiter rückläufige Erträge nachhaltig den bisherigen Erfolg bedrohen.

Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat schlägt der Vorstand vor, den ausgewiesenen Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

Ergebnisverwendungsvorschlag

	2014 T €	2013 T €
Jahresüberschuss	2.920,2	2.916,9
Gewinnvortrag Vorjahr	6,7	9,3
Bilanzgewinn	2.926,9	2.926,2
Bardividende 9 %	122,0	119,5
Zuweisung zu den		
- gesetzlichen Rücklagen	1.500,0	1.500,0
- Ergebnisrücklagen	1.300,0	1.300,0
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	4,9	6,7

Garantieverbund

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund) des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) angeschlossen.

Ausblick auf 2015

Das anhaltend niedrige Zinsniveau hat bereits im Jahresabschluss 2014 unübersehbare Spuren hinterlassen. Der Auslauf umfangreicher höher verzinslicher Geldanlagen und Kredite in den nächsten Jahren ist im Hinblick auf die Ergebniswirkung nicht zu kompensieren. Mit der Ankündigung sowie dem Start des Aufkaufprogramms für Staatsanleihen im Umfang von bis zu 1,1 Billionen Euro, verteilt auf die nächsten Monate, wird die Abwärtsbewegung der Kapitalmarktzinsen trotz des schon erreichten geringen Niveaus noch einmal forciert. Ende April lag die Rendite für 10jährige Bundesanleihen bei 0,07 %; für kürzere Laufzeiten werden bereits negative Renditen verzeichnet.

Diese extreme Situation, die Banken im Interesse ausreichender Erträge dazu zwingt, tendenziell größere Ausfallrisiken im Kreditgeschäft oder aber umfangreichere Zinsänderungsrisiken aus längeren Zinsbindungen einzugehen, stellt eine große Herausforderung für viele Banken dar. Es erscheint sozusagen alternativlos, für eine derzeit nicht näher bestimmbare Zeit signifikante Ergebniseinbußen zu akzeptieren, weil nicht in ausreichendem Maße gegengesteuert werden kann.

Eine maßgebliche Stellschraube werden zukünftig die Kosten sein, vor allem im Personal- wie auch im Sachkostenbereich müssen Einsparpotentiale aufgespürt und genutzt werden. Die flächendeckende Präsenz in Form von Geschäftsstellen steht dabei zunehmend zur Disposition, auch vor dem Hintergrund eines veränderten Kundenverhaltens. Aber auch die internen Prozesse bedürfen einer Überprüfung, um alle Möglichkeiten zur Stabilisierung bisheriger Ergebnisse zu nutzen.

Die Bank ist dabei in einer guten Ausgangsposition. Ihre Vermögenslage ist gut und stabil, ihre günstige Eigenkapitalstruktur ermöglicht es auch in schwächeren Jahren, eine ausreichende Dotierung der Rücklagen vorzunehmen. Die Geschäftspolitik der nächsten Jahre wird darauf gerichtet sein, die notwendigen Schritte einzuleiten, ohne deshalb die bisherigen Grundlagen des Erfolgs gänzlich in Frage zu stellen.

Mitgliedschaft

Über 17.000 Mitglieder:

Waldecker Bank eG größtes genossenschaftliches Institut im Landkreis



Im Herbst 2014 begrüßte die Waldecker Bank das 17.000. Mitglied. Frau Janine Großhaus aus Korbach freute sich über einen großen Blumenstrauß, den ihr Berater Alexander Przygodda überreichte. Damit ist jeder Dritte der ca. 50.000 Kunden auch Mitglied der Bank. Das genossenschaftliche Konzept hat nichts von seiner Attraktivität verloren. Im Gegenteil – deutschlandweit sind mittlerweile mehr als 18 Millionen Bundesbürger Mitglied einer Genossenschaftsbank.

Bei der Waldecker Bank genießen Mitglieder z.B. finanzielle Vorteile in Form von speziellen Tarifen bei Versicherungsprodukten und erhalten eine attraktive Dividende auf ihren Geschäftsanteil. Hinzu kommen Vergünstigungen bei Veranstaltungen, z.B. dem jährlich stattfindenden nightgroove in Korbach, den auch Janine Großhaus gerne besucht.

So konnten ausschließlich Mitglieder bei der Verlosung von V.I.P.-Karten für das Schlager Festival VIVA Willingen mitmachen. Evelyn Stietz aus Freienhagen war die glückliche Gewinnerin, die das Festival besuchte und begeistert von der Atmosphäre war. 7.500 Fans feierten ausgelassen bei zwar schlechtem Wetter, aber hervorragender Stimmung.

Jedes Jahr werden ca. 500 Kunden neu von den Vorteilen der Mitgliedschaft bei der Waldecker Bank überzeugt. Finanzberater Alexander Przygodda spricht seine Kunden aktiv auf das Thema an: „Der genossenschaftliche Gedanke ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘ ist aktueller denn je. Und außerdem gefällt es den Menschen, wenn jedes Mitglied eine Stimme hat und nicht die Anzahl der Anteile entscheidet, wie das bei Kapitalgesellschaften der Fall ist.“



Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Hohe Beratungs- und Dienstleistungsqualität durch Ausbildung und Qualifizierung

Die Zahl der Beschäftigten lag am Jahresende bei 212 (Vorjahr 210), darin enthalten sind 24 Auszubildende aus verschiedenen Ausbildungsjahrgängen. Die Ausbildungsquote ist seit Jahren sehr hoch und mit derzeit über elf Prozent wesentlich höher als in vielen anderen Banken oder im Vergleich zu anderen Branchen. Die Berufsausbildung betrachten wir als eine wichtige Investition in die Zukunft. Damit geben wir talentierten und engagierten jungen Menschen in unserer Region eine berufliche Perspektive vor Ort und sichern gleichzeitig den personellen Nachwuchs. Wir sind uns bewusst, dass hervorragend ausgebildete Mitarbeiter die wesentliche Voraussetzung für kompetente Beratung sind und ein hohes Niveau unserer Dienstleistungen sicherstellen.

Vor diesem Hintergrund haben im September 2014 acht Auszubildende den Start ins Berufsleben in unserer Bank begonnen. Hinzu kommen vier Praktikantinnen, die im Rahmen der zweijährigen Fachoberschule das betriebliche Jahrespraktikum in unserem Hause absolvieren.

Viele nutzen diese Chance, intensiv in das Berufsbild „Bankkaufmann-/frau“ hineinzuschnuppern und bewerben sich anschließend für einen Ausbildungsplatz.

Ein angehender „Bank-Azubi“ sollte Kontaktfreude, Kommunikationsstärke, Kundenorientierung und analytisches Denkvermögen mitbringen. Gleichzeitig sollte er aber auch wertorientiert und veränderungsbereit sein. Da die Berufsausbildung bei der Waldecker Bank – wie auch in den anderen Volks- und Raiffeisenbanken – sehr fundiert und umfassend gestaltet ist, eröffnet sie viele berufliche Möglichkeiten in der Finanzbranche und für die persönliche Weiterqualifikation.

Nicht ohne Grund haben die Volksbanken Raiffeisenbanken zum fünften Male in Folge das Gütesiegel „Deutschlands 100 Top-Arbeitgeber“ im Rahmen der trendence Schülerbarometer-Studie erhalten. Das Schülerbarometer ist mit rund 10.000 Befragten die größte und umfassendste Studie zu den Karrierezielen und Wunscharbeitgebern von Schülern.



Ausbildungsjahrgang 2014: Sven Lukas Bucker, Franziska Trachte, Gina Knippschild, Janina Voß, Cornelia Bilstein, Carolin Figge, Jonas Stiehl, Constantin Bangert



Willi Wittmer, Gerda Jost, Heinz-Werner Schäfer, Ute Herzog-Behle, Carsten Stumpe, Birgit Friedewald, Reinhold Stracke



Janette Battefeld

Im Frühjahr 2014 konnten wir sieben Auszubildenden zur bestandenen Ausbildung gratulieren. Besonders gefreut hat uns, dass Janette Battefeld ihre Prüfung mit der Note „sehr gut“ gemeistert hat und somit im IHK-Bezirk Kassel-Marburg zu den 103 besten Absolventen der Abschlussprüfungen „Winter 2013/2014“ gehörte. Im Rahmen einer Feierstunde ehrte die IHK die besonders erfolgreichen Prüflinge. 1.519 Teilnehmer hatten die Abschlussprüfungen erfolgreich bestanden.

Einen weiteren außergewöhnlichen Anlass zur Gratulation gab es 2014 in Mengershausen. Unseren Mitarbeiterinnen Christine Backhaus und Maike Neumeier gelang es, einen



Christine Backhaus und Maike Neumeier

Bankkunden vor dem sogenannten „Enkel-Trick“ zu bewahren, mit dem Betrüger den Rentner um mehrere Tausend Euro bringen wollten. Für ihre Aufmerksamkeit und den vorbildlichen Einsatz wurden die beiden Mitarbeiterinnen mit der Kasseler Polizeimedaille ausgezeichnet. Die Ehrung durch den Verein „Bürger und Polizei“ und das Polizeipräsidium Nordhessen fand am 25.02.2015 in den Gesellschaftsräumen des Polizeipräsidiums in Kassel statt.

Die Waldecker Bank verfügt über einen gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeiterstab. Hierfür spricht auch die überdurchschnittliche Betriebszugehörigkeit.

Zwei Drittel unserer Mitarbeiter arbeiten bereits seit mehr als zehn Jahren in unserer Bank. Dies zeigt, dass sich die Mitarbeiter verbunden fühlen und die Bank als attraktiven Arbeitgeber schätzen, der eine langfristige berufliche Sicherheit bietet.

Gleich sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter feierten in 2014 ihre 40- bzw. 25-jährige Betriebszugehörigkeit: Zum 40-jährigen Dienstjubiläum konnten wir gratulieren: Gerda Jost, Heinz-Werner Schäfer und Willi Wittmer. Auf „25 Jahre Waldecker Bank“ konnten Birgit Friedewald, Ute Herzog-Behle, Reinhold Stracke und Carsten Stumpe zurückblicken.



Siegerteam Fimenturnier Bad Wildungen

Auch die persönliche Weiterentwicklung und Fortbildung hat bei der Waldecker Bank eine große Bedeutung: Jede Karriere in unserem Hause setzt eine hohe Lernbereitschaft voraus. Für die unterschiedlichen Entwicklungswege der Mitarbeiter werden daher umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten an den genossenschaftlichen Bildungszentren oder der Akademie Deutscher Genossenschaften in Montabaur angeboten.

Für nahezu alle Themen und Tätigkeitsfelder in den Banken werden Seminare, Lehrgänge, Tagungen, Trainings, Workshops und weitere vertiefende Veranstaltungen durchgeführt. Insgesamt haben unsere Mitarbeiter 2014 an 827 Tagen interne und externe Weiterbildungsveranstaltungen besucht, um damit den aktuellen Anforderungen unserer Kunden an die Service- und Beratungsqualität gerecht zu werden und zugleich den zunehmenden regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu entsprechen.

Im Zusammenhang mit den vielfältigen Möglichkeiten der persönlichen und fachlichen Weiterqualifizierung freut es uns besonders, in 2014 erstmals in Kooperation mit der Frankfurt School of Finance & Management einen Bank-



Bankbetriebswirte



Outdoor Trainingstag Azubis/Praktikanten

betriebswirt-Studiengang am Standort Korbach erfolgreich zum Abschluss gebracht zu haben. Neben der Fortbildung zum/zur Bankfachwirt/Bankfachwirtin ist nun auch die darauf aufbauende Qualifizierung vor Ort möglich.

Dass neben dem fachlichen Know-how auch ein gutes kollegiales Miteinander entscheidend für den Erfolg eines Unternehmens ist, beweisen zahlreiche gemeinsame Aktivitäten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch außerhalb der regulären Arbeitszeit. Kontakte pflegen, miteinander Freizeit gestalten und beispielsweise Sport treiben ist dann die Devise.

2014 konnte die Mannschaft der Waldecker Bank eG beim traditionellen Fimenturnier in Bad Wildungen vor der Stadtverwaltung und der Post den ersten Platz erzielen.

Auch hier zeigt sich: Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter identifizieren sich mit „ihrer“ Waldecker Bank. Wir bedanken uns an dieser Stelle ausdrücklich für das große Engagement und das Verantwortungsbewusstsein, mit dem sie entscheidend zum Erfolg der Bank beigetragen haben.

Darin eingeschlossen ist auch der Betriebsrat, der in 2014 die Geschäftspolitik des Vorstands gleichermaßen kritisch, konstruktiv und mit dem erforderlichen Augenmaß begleitet hat.

Die Leistung und die große Loyalität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Waldecker Bank eG wurde durch entsprechende freiwillige Leistungen und Sonderzahlungen honoriert.

Waldecker Bank eG im Blickpunkt der Öffentlichkeit

Soziales Engagement und Förderung der Region

Das Jahr 2014 war in Waldeck geprägt von Veranstaltungen und Festivitäten rund um das 100jährige Jubiläum des Edersees, bei denen sich auch die Waldecker Bank engagiert hat. Dieses Jubiläum hatte eine Strahlkraft, die weit über die Grenzen des Waldecker Landes hinausging. Viele Gäste besuchten den Edersee und seine Umgebung, sicherlich ein wichtiger Impuls für den Tourismus in Hessens stärkster Urlaubsregion. Gleiches gilt für die überregional bedeutsamen und jährlich stattfindenden Barock-Festspiele in Bad Arolsen, das Weltcup-Skispringen in Willingen oder das Folk Festival in Bad Wildungen, bei denen sich unser Institut beteiligt.

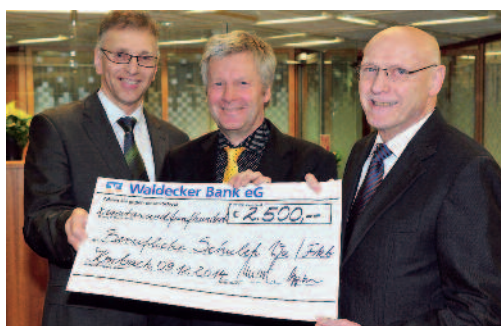
Das Engagement beim Korbacher Altstadt-Kulturfest ist inzwischen zur festen Tradition geworden, dieses Mal in Form eines Familientages: Dabei machte „Clown Bubu“ mit Spiel und Spaß für die Kleinsten den Anfang. Danach folgten verschiedene Tanzgruppen aus Korbach, Sachsenhausen, Höringhausen und Hemfurth. Highlight waren die frischgebackenen Deutschen Meister der HipHop Gruppe „bust a move Dance Academy“, die dem Publikum ordentlich einheizte. Anschließend sorgte der Auftritt des bekannten Stimmenimitators Jörg Knör für gute Laune, bevor der Familientag auf dem Obermarkt mit der Musik des „Trio Schlagerlust“ ausklang.





Zum festen Bestandteil des Jahreskalenders gehört auch die Unterstützung des „Waldecker Pokals“, bei denen die Endspiele der Jugendlichen in Vöhl stattfanden, während sich die Senioren in Sachsenhausen gegenüberstanden. Dabei ging bei den Herren die SG Goddelsheim/Münden als Sieger vom Platz, bei den Damen freute sich der SV Anraff über den Pokal. Diese Mannschaft machte 2014 ebenfalls den Aufstieg in die Hessenliga und damit das „Double“ perfekt, was die Waldecker Bank mit einem neuen Trikotsatz würdigte.

Die Partnerschaft mit der Kreisjugendfeuerwehr wurde bei einem gemeinsamen Pressetermin bestätigt.



Insgesamt setzte die Bank 2014 mehr als 135.000 Euro für Spenden und Sponsoring ein. Dabei reicht die Bandbreite von der Unterstützung von Schulfesten und Vereinsfeierlichkeiten bis zur Organisation von sportlichen Veranstaltungen wie z.B. die Triathlonwettbewerbe an Eder- und Twistensee. Das Thema Bildung spielt dabei eine übergeordnete Rolle. Das beweist die Waldecker Bank z.B. mit der Veranstaltung „Sicherheit im Internet für Schüler“, die sie im Rahmen der Korbacher Präventionswoche bereits zum dritten Mal durchgeführt hat.

Insgesamt profitierten mehr als 200 Vereine und Institutionen von Geld- oder Sachspenden.

Aber auch die bankeigenen Veranstaltungen spielen eine wichtige Rolle. Die jugendlichen Kunden besuchten 2014 das „Aqua Mundo“ in Medebach zu einer Pool-Party und vergnügten sich im Phantasialand in Köln.



Außerdem standen der Einschulertag, Theateraufführungen, der Internationale Jugendmalwettbewerb und ein Trainingscamp der Hannover 96-Fußballschule auf dem Programm.

Den erwachsenen Kunden präsentierte die Bank im Frühjahr die Veranstaltung „Wohlstandssicherung trotz Niedrigzinsumfeld“. Dabei gaben die Referenten Alexander Hahn (Union Investment) und Ingo Göbel (Waldecker Bank) den ca. 500 Besuchern in der Korbacher Stadthalle wertvolle Tipps zur Vermögensstruktur. Anschließend sorgte der Humorist Andy Ost für Unterhaltung. Hinzu kamen die Vertreterversammlung sowie eine Regionalversammlung in Bad Wildungen. Nicht unerwähnt bleiben sollten auch die Beteiligung an Gewerbeausstellungen der Kommunen oder an Ausbildungsmessen.



Hier können Sie die Waldecker Highlights des Jahres 2014 noch einmal als Film ansehen.



Sanierung der Geschäftsstelle Bad Wildungen

Bekenntnis zum Standort mit großer Investition

Seit 01.10.2014 rollen die Bagger und Handwerker der verschiedensten Gewerke sind auf der Baustelle aktiv. Die Waldecker Bank begann mit der grundlegenden Renovierung ihres Geschäftsgebäudes in Bad Wildungen. Bei dem dreigeschossigen Gebäude aus dem Jahr 1974 mit einer Erweiterung 1994 wurde deutlich, dass nicht nur die Außenwirkung und das Energiekonzept optimierbar ist, sondern auch bei der technischen Ausstattung und Raumqualität der Geschäftsräume für eine hochwertige Beratung erheblicher Handlungsbedarf bestand. Es entsprach nicht mehr den Anforderungen an ein zeitgemäßes modernes Bankgebäude. Mit der Kernsanierung soll auch der Standort Bad Wildungen gestärkt werden. Es ist ein klares Zeichen an die Mitglieder und Kunden vor Ort.

Im Rahmen einer Regionalversammlung wurde das Baukonzept den interessierten Gästen bereits im April 2014 vorgestellt. Mit einer Nutzfläche von über 800 qm und Kosten i.H.v. ca. 2,5 Mill. Euro stellt die Baumaßnahme

eine der größten Investitionen der Bank in den letzten Jahren dar.

Die Baumaßnahme verlangt unseren Kunden und auch den Mitarbeitern einiges ab, da die Bauphase insgesamt ein gutes dreiviertel Jahr beträgt. In dieser Zeit steht am bisherigen Standort für den Zahlungs- und Bargeldverkehr ein spezieller Bankcontainer bereit, der auch die Sicherheitsanforderungen erfüllt. Die Beratungen der Kunden finden ca. 100m entfernt in den Räumen des ehemaligen Arbeitsamtes statt - kurze Wege sind damit gewährleistet. Dort hat die Bank für die Bauzeit umfangreiche Büroräume angemietet, so dass der Geschäftsbetrieb ganz normal weiterläuft.

In unserer Geschäftsstelle Bad Wildungen befinden sich Baufinanzierungs-, Firmenkunden- und Privatkundenberater. Hinzu kommen Servicekräfte sowie Mitarbeiter, die „hinter den Kulissen“ für einen reibungslosen Ablauf sorgen.





Udo Martin, Frank Engelhardt, Friedrich Kesper, Torsten Zimmer (Architekt)



Insgesamt werden für 14 Mitarbeiter neue Räumlichkeiten benötigt. Außerdem finden die lokalen Vertreter der Partner R+V Versicherung sowie der Bausparkasse Schwäbisch Hall ebenfalls ihren Platz. Und auch die GENOBA Immobilien GmbH wird sich im neuen Gebäude wiederfinden. Zusätzlich wird aus Korbach das KundenServiceCenter (Telefonfiliale) nach Bad Wildungen verlegt. Ebenso wie die GENOBA Immobilien zieht diese Abteilung ins erste Obergeschoss. Das zweite Obergeschoss wird ebenfalls kernsaniert, aber noch nicht fertig ausgebaut. Dort werden noch Mieter gesucht, die somit die Möglichkeit haben, die Räumlichkeiten individuell auf die eigenen Bedürfnisse zu konzipieren.

Im Erdgeschoss wurden Wände entfernt, um eine neue Raumaufteilung zu ermöglichen. Die für eine moderne Banktechnik notwendigen elektrischen Vorinstallationen wurden komplett ausgeführt und auch die Sanitäreinrichtungen sowie dazu gehörige Leitungen mussten erneuert werden. Derzeit entsteht ein großzügiger Eingangsbereich, in dem die Selbstbedienungselemente wie Geldautomat, Kontoauszugdrucker und Einzahlungsautomat platziert werden. Anschließend gelangt der Besucher zu den rückwärtigen Beratungsräumen. Dort ist Diskretion oberstes Gebot. In insgesamt sieben geräumigen Beratungsbüros kümmern sich die Mitarbeiter um die finanziellen Belange ihrer Kundschaft.

Selbstverständlich werden die neuen Räumlichkeiten mit modernster Sicherheitstechnik ausgestattet. Fast alle Aufträge wurden an heimische Betriebe vergeben, lediglich einige wenige auf Banktechnik spezialisierte Firmen mussten hinzugezogen werden. Damit wird die Waldecker Bank auch ihrem Anspruch gerecht, Auftraggeber der heimischen Wirtschaft zu sein.

Die Fertigstellung der Geschäftsräume wird Ende Juli erfolgen. Einen Tag der offenen Tür werden wir anschließend veranstalten. Dort werden Kunden und Interessierte Gelegenheit haben, sich ein Bild von der „neuen“ Waldecker Bank in Bad Wildungen zu machen.



Sterne des Sports ...

... leuchten auch bei der Waldecker Bank

Der Wettbewerb „Sterne des Sports“ wurde 2004 von den VolksbankenRaiffeisenbanken in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Olympischen Sportbund ins Leben gerufen. Er würdigt – im Unterschied zu vielen anderen Preisen – keine sportlichen Spitzenleistungen, sondern das Engagement z.B. in den Bereichen Prävention, Ehrenamt, Integration oder Natur- und Umweltschutz. Das verdeutlicht, dass es bei diesem Wettbewerb eher um die „stillen Helden“ geht als um Hochleistungsathleten.

Seit 2009 beteiligt sich auch die Waldecker Bank an der Ausrichtung des Wettbewerbs. In diesem Zeitraum hat sich die Zahl der teilnehmenden Vereine von 12 auf 23 fast verdoppelt. 2014 setzte sich mit der Badmintonabteilung des TSV Korbach ein Teilnehmer durch, der bereits 2009 auf dem Treppchen stand, damals als Dritter. Mit den Highwalkers bietet der TSV vor allem Jugendlichen eine sinnvolle, abwechslungsreiche und nicht zuletzt außergewöhnliche Freizeitbeschäftigung. Und das solche Aktivitäten auch langfristig Wirkung ausstrahlen, zeigt sich darin, dass eine der Jugendlichen mittlerweile im Vorstand aktiv mitarbeitet und den Weg zum Ehrenamt gefunden hat.



Eine gelungene Pressearbeit, viel Engagement und natürlich auch die Zusammenarbeit mit der Deutschen Fußballnationalmannschaft der Frauen, bei deren Länderspielen die Highwalkers regelmäßig auftreten, haben die Jury überzeugt, den mit 1.500,-- Euro dotierten ersten Platz an die Highwalkers des TSV Korbach zu vergeben. Auf dem zweiten Platz (1.000,-- Euro) landete der SV Buchenberg, der seit über zehn Jahren den Seniorensport in dem kleinen Ort aktiv begleitet und fördert. Hier begeisterte vor allem die soziale Komponente des gemeinschaftlichen Sports und Beisammenseins. Den dritten Platz (750,--Euro) erhielt der TV Odershausen, der beim Tennissport beispielhaft auf vereinsübergreifende Maßnahmen setzt.

Bei der Preisverleihung im Oktober fanden sich alle teilnehmenden Vereine im DGH Nieder-Ense zusammen, um die Ergebnisse zu erhalten. Jeder Verein konnte sich über eine Antrittsprämie von 200,-- Euro freuen. Ein besonderer Applaus ging an die Segelsportgemeinschaft Edersee, die einen Sonderpreis von 500,-- Euro für die behindertengerechte Sanierung ihrer Sportanlagen erhielt.

Im Jahr 2014 fand sich eine Parallele zur ersten Beteiligung der Bank. Der Gewinner des großen Sterns in Bronze, der Auszeichnung auf Ortsebene, wurde (wie 2009) zum Landesentscheid nach Wiesbaden berufen, wo eine weitere Ehrung wartete. Dass es dort nicht zum ersten Rang gereicht hat, nimmt Vorsitzender Terörde sportlich: „Wir sind sehr zufrieden, dass wir hier sein durften. Die anwesenden Vereine machen auch einen tollen Job. Letztlich setzen wir uns alle ehrenamtlich für andere ein und es ist schön, dass es in dieser Form Anerkennung findet.“ Als Trostpflaster konnte sich der TSV über weitere 500,-- Euro für die Vereinskasse freuen.

Ein Hoch auf uns

Fußball Weltmeister 2014

Das Ereignis des Jahres wird sicherlich allen lange in Erinnerung bleiben: Die Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien mit dem Turniersieger Deutschland. Nach tollen Spielen mit einer landesweit breiten Sympathiewelle eroberte die deutsche Nationalmannschaft den Welpokal.

Die Waldecker Bank beteiligte sich maßgeblich an den Public-Viewing Events in ihrem Geschäftsgebiet. Ohne solche Unterstützung ist die Durchführung nicht möglich, wie uns Partner und Organisator Jörg Kleine, Chefredakteur der Waldeckischen Landeszeitung (WLZ) bestätigte: „Mit der Waldecker Bank haben wir hier einen Mitstreiter, auf den wir uns seit Jahren bei der Veranstaltung solcher Events verlassen können“.

Und auch vertrieblich nutzen die Mitarbeiter der Bank das Thema. Ein Spezialangebot zur Geldanlage, das nur während der Weltmeisterschaft erworben werden konnte,



erfreute sich großer Beliebtheit. Die Kunden ergriffen die Gelegenheit, sich einen besonderen Zinssatz zu sichern und kombinierten dies mit einer Fondsanlage, die eine attraktive Rendite in Aussicht stellt.

Die Highlights waren natürlich die Public-Viewing Events auf dem Berndorfer-Tor-Platz in Korbach und an der Edersee Staumauer. Mehr als 3.500 Zuschauer verfolgten allein das Finale mit der deutschen Nationalmannschaft. Waren nach der Vorrunde und Viertelfinale noch einige Skeptiker unterwegs, so war die Überzeugung nach dem Achtelfinalsieg über Frankreich bereits groß. Unvergessen wird vor allem der hohe 7:1 Sieg gegen Gastgeber Brasilien bleiben, der sicherlich in jedem Jahrbuch 2014 verzeichnet ist. Insgesamt fieberten die Waldecker wie das ganze Land an Bildschirmen, in Gaststätten oder bei den Public-Viewing Events mit ihrer Mannschaft bis zum Turniersieg, der anschließend mit Auto-Korsos und Freudentänzen ausgiebig gefeiert wurde.



Fotowettbewerb

„Mein Waldeck ist bildschön“

Ab Ende März 2014 veranstaltete die Waldecker Bank in Kooperation mit der Waldeckischen Landeszeitung einen Fotowettbewerb unter dem Motto „Mein Waldeck ist bildschön – Wenn Waldecker Feste feiern“. Aufgerufen waren alle Hobbyfotografen, Bilder auf einer Internetseite hochzuladen. Die Motive sollten einen Bezug zu Waldecker Festen haben – und davon gibt es ja mehr als genug. So wundert es nicht, dass viele bekannte Motive z.B. vom Bad Arolser Viehmarkt oder von der Sperrmauer am Edersee unter den eingereichten Bildern waren. Und natürlich durfte auch das größte Heimatfest des Jahres, das Mengerinhäuser Freischießen, nicht fehlen. Aber es waren auch viele sehr individuelle und überraschende Ansichten dabei.

Zu den von 58 Fotografen eingereichten 118 Bildern gab es im Internet ein Zuschauervoting (ca. 23.500 Bilderaufrufe), so dass die Kunden der Bank und die Leser der Zeitung darüber abstimmen konnten, welches die attraktivsten Motive waren. Diese kamen anschließend in die Endauswahl, aus denen eine Jury geeignete Bilder für einen Jahreskalender zusammenstellte.



FOTOWETTBEWERB
MEIN WALDECK IST BILD SCHÖN

Zeigen Sie allen Waldeckern ihre schönsten Fotos.

Wenn Waldecker feiern – Fotos für Kalender 2015 gesucht!

Waldeckische Landeszeitung und Waldecker Bank suchen die schönsten Bilder von den Waldecker Festen: aus der Vergangenheit und der Gegenwart.

Zeigen Sie uns die schönsten Seiten von Festen im Waldecker Land und bewerben sich ab sofort bis zum 31. August 2014 mit maximal drei Fotos.

Alle Informationen zum Wettbewerb unter: waldecker-fotowettbewerb.de

Waldecker Bank eG   **Landeszeitung**

Entstanden ist ein Bilderbogen der Feste in Waldeck, angefangen mit dem Skispringen in Willingen, über Karnevals- und Schützenfeste und das Altstadt-Kulturfest in Korbach bis hin zur Herbststimmung im zehn Jahre alten Nationalpark Edersee und dem Christkindwiegen auf der Korbacher Kilianskirche.

Zu einer kleinen Präsentation wurden die beteiligten Fotografen eingeladen und die Siegerbilder prämiert. Der Kalender konnte zum Preis von 5,-- Euro erworben werden, wobei der Erlös der Kinderkrebshilfe Waldeck-Frankenberg zugute kam. So konnte die Waldecker Bank im März diesen Jahres die Summe von 2.000,-- Euro an die Kinderkrebshilfe übergeben.

Begleitet wurde die Maßnahme durch eine intensive Medienpräsenz, bei der die Zusammenarbeit mit der WLZ hervorgehoben werden kann. Die hohe Übereinstimmung in der Zielgruppe „regionale Leser/Kunden“ erwies sich dabei als sehr vorteilhaft. Insgesamt förderte die Maßnahme die Verknüpfung zwischen der Online- und der realen Welt und steigerte die Identifikation der Kunden mit der Bank als Partner vor Ort.



Tag des Erfolgs

Kundin der Waldecker Bank gewinnt bei bundesweitem Gewinnspiel

Unter dem Titel „Ihr Tag des Erfolgs“ führten die VolksbankenRaiffeisenbanken im Sommer 2014 eine einzigartige Veranstaltung in Berlin durch: In Workshops und Talkrunden, aber vor allem im Gespräch mit Erfolgstrainer Jürgen Klopp, bekamen Bankmitglieder aus allen Teilen Deutschlands viele Anreize für ihren ganz persönlichen Erfolg. Die begehrten Teilnehmerplätze wurden verlost – eine Gewinnerin war Iris Wilke-Frank aus Usseln. Im Interview blickt die 44-jährige Diplom-Betriebswirtin und Marketing-Expertin zurück auf ein außergewöhnliches Wochenende.

WB: Einige Monate nach der Veranstaltung ist sie Ihnen noch in guter Erinnerung. Woran denken Sie zuerst?

Iris Wilke-Frank: Dabei denke ich sofort daran, wie gut das Wochenende organisiert war, das fing schon bei der Anreise an. Ich denke oft und gerne an diesen Event zurück. Das Thema war hervorragend und die Umsetzung auch. Das war etwas wirklich Besonderes, auch aus Marketingsicht – mit so etwas bindet man Kunden, aber es war keine Verkaufs- oder Promotionveranstaltung.

WB: Wie sind Sie überhaupt zur Teilnehmerin geworden? Es gab ja bundesweit nur 250 Plätze?

Iris Wilke-Frank: In meiner Filiale in Usseln habe ich die Teilnahmeunterlagen liegen sehen und ... (lacht) ... darauf war Jürgen Klopp zu sehen. Als ich las, dass man die Teilnahme an einer Veranstaltung mit ihm gewinnen konnte, die mich auch vom Inhalt her sehr ansprach, habe ich die Unterlagen ausgefüllt. Man sollte sein eigenes Motto für Erfolg formulieren. Das lautet für mich „Mit Leidenschaft und Freude erfolgreich meine Familie und mein Büro navigieren“. Irgendwann kam der Anruf, dass ich gewonnen hätte als einzige Kundin der



Waldecker Bank. Die Veranstaltung richtete sich aber übrigens nicht an alle Kunden, sondern an die, die wie ich auch Mitglied in der Genossenschaft sind.

WB: Wie haben Sie auf die Einladung reagiert?

Iris Wilke-Frank: Ich war total glücklich, Jürgen Klopp treffen zu dürfen. Dass die Veranstaltung in Berlin stattfindet, war das Zuckerle obendrauf. Und ich durfte meinen Mann Thorsten Frank als Begleiter mitnehmen.

WB: Was haben Sie dann in Berlin gemacht?

Iris Wilke-Frank: Nach der Anreise mit dem ICE von Kassel aus sind wir zunächst ins Hotel gebracht worden – unsere Unterkunft für das Wochenende war beeindruckend. Dort sind uns dann die verschiedenen Workshops und Referenten vorgestellt worden. Es gab zum Beispiel eine Lauf-Schule, einen Kletter-Workshop, Theater und Schauspiel, Trommeln oder eine Veranstaltung zum Thema Kommunikation. Ich habe mich für Street Art entschieden. Es ging um Graffiti, aber wir haben nicht einfach nur gesprüht, sondern haben erst einmal bei einer ganz und gar außergewöhnlichen Stadtführung ein Berlin kennengelernt, das der normale Tourist wohl nicht zu sehen bekommt. In einer sehr kultigen Hinterhofwerkstatt durften wir dann tatsächlich selber sprayen – das war außergewöhnlich und richtig cool. Der Abend war zur freien Verfügung, und mein Mann und ich sind in Berlin rumgeschlendert.

WB: Aber Jürgen Klopp, den Sie ja unbedingt sehen wollten, war bislang noch nicht im Spiel ...

Iris Wilke-Frank: Nein, aber nächsten Morgen sollten wir ihn treffen – diese Veranstaltung fand in einem alten



Kino aus DDR-Zeiten statt. Auf der Fahrt dorthin hingen an den Plakatwänden überall Plakate mit der Aufschrift „Willkommen zu Ihrem Tag des Erfolgs“, ich war wirklich überwältigt davon, wie gut das alles durchdacht war. In dem Kino kam Jürgen Klopp dann durch den Hintereingang und ging direkt an mir vorbei, das war schon toll, ihn so aus der Nähe zu sehen. Es wurden anschließend noch einmal alle Workshops vorgestellt und wir kamen mit Klopp ins Gespräch darüber, was für ihn und was für uns Erfolg ausmacht. Zu guter Letzt stellte sich Klopp allen Teilnehmern für ein Einzelfoto zur Verfügung und er hat die Fußballtrikots meiner Söhne Thore und Bjoern-Ole signiert, die haben sich total darüber gefreut. Zum Abschluss haben alle Teilnehmer der Veranstaltung gemeinsam getrommelt, das war eine riesige Energie! Es war wirklich ein unvergessliches Erlebnis!

WB: Was haben Sie davon in Ihren (beruflichen) Alltag mitgenommen?

Iris Wilke-Frank: Ich habe den „Spirit“ dieses Wochenendes mitgenommen und die Erkenntnis, dass es bereits ein Erfolg ist, wenn man mit Freude, Spaß und Leidenschaft arbeitet. Und wenn man so arbeitet, hat man auch Erfolg – aber dafür muss man etwas tun. Außerdem muss man authentisch bleiben, so wie es auch unsere Referenten am „Tag des Erfolgs“ waren.

WB: Frau Wilke-Frank, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Unsere Beteiligungsunternehmen

Raiffeisen Waldeck-Marsberg GmbH



Das Geschäftsjahr 2014 war von besonderen Herausforderungen geprägt. Ein quasi ausgefallener Winter führte zu einem sehr frühen Vegetationsbeginn in den landwirtschaftlichen Kulturen. Die erwartete frühe Ernte wurde jedoch durch die außergewöhnlich kühle und feuchte Witterungsphase im Mai verzögert. Regionaler Hagelschlag vernichtete Getreide- und Rapsbestände und damit auch die positiven Erwartungen zu den Ernteergebnissen in unserem Geschäftsgebiet.

Europa- und weltweit wurde 2014 wieder eine überdurchschnittliche Getreideernte eingefahren, was zu einem Aufbau der globalen Bestände führte und das Preisniveau an den Getreide- und Ölsaatenmärkten unter Druck setzte. Mit einer Ernteerfassung von über 35.000 Tonnen an Getreide und Raps wurden unsere 8 Lagerstandorte im Geschäftsgebiet wiederum intensiv von den Landwirten genutzt. Mit der Erstellung einer neuen Lagerhalle am Standort in Waldeck-Sachsenhausen erweiterte die RWM noch rechtzeitig vor Erntebeginn ihre Lagerkapazitäten um 2.500 Tonnen. Der Gesamtumsatz an Getreide und Raps erhöhte sich um 8 % auf 57.644 Tonnen in dem Geschäftsjahr 2014. Zum Jahresende lagen die Bestände in den Getreide- und Rapslagern bei 14.500 Tonnen. Der wertmäßige Umsatz reduzierte sich preisbedingt um 2,7 % auf 12,8 Mill. Euro.

Der Handel mit Düngemitteln war entgegen dem Vorjahr von negativen Vorzeichen geprägt. Insbesondere der verhaltene Vorkauf für das Folgejahr im Herbst 2014 sorgte sowohl in der Menge als auch im Wert für einen Rückgang in dieser Handelssparte. Unter Berücksichtigung dieser Verlagerung stellt der Mengenabsatz mit 18.121 Tonnen und der Wertumsatz mit 3,8 Mill. Euro ein respektables Ergebnis dar. Positiv entwickelte sich der Futtermittelabsatz auf erstmals über 20.000 Tonnen. Vor allem die großen Milchviehbetriebe

in der Region kauften umfangreich Mischfutter zur Leistungsunterstützung zu, weil günstige Milchauszahlungspreise für eine gute Liquiditätslage sorgten. Preisbedingt verringerte sich im Futtermittelsektor der Wertumsatz um gut 4 % auf 6,4 Mill. Euro.

Im Handel mit Pflanzenschutzmitteln nutzte die RWM ihre Marktchancen und steigerte den Umsatz um über 10 % auf 2,7 Mill. Euro.

Der Handel mit Brenn- und Treibstoffen, insbesondere über die drei Tankstellenstandorte Goddelsheim, Adorf und Meerhof erreichte ein Umsatzplus von 1 % auf über 5.000 Tonnen. Allerdings führten die rückläufigen Diesel- und Benzinpreise zu einem Rückgang um 3 % im Wertumsatz auf rund 5,6 Mill. Euro.

Insgesamt konnte die RWM ihren Mengenumsatz auf 101.930 Tonnen steigern. Preisbedingt ergab sich im Wertumsatz allerdings ein Rückgang von 3,4 % auf 33,2 Mill. Euro.

Mit Hilfe eines engagierten und motivierten Mitarbeiter-teams ist die RWM zuversichtlich, auch zukünftig alle bestehenden Herausforderungen und Ansprüche der Kunden in ihrem Geschäftsgebiet erfüllen zu können.

Hauptumsatzträger

	2014		2013	
	to/Tsd.Ltr.	T€	to/Tsd.Ltr.	T€
Gesamtumsatz	101.930	33.196	98.606	34.368
davon				
- Getreide / Raps	57.644	12.826	53.553	13.180
- Düngemittel	18.121	3.836	19.627	4.524
- Futtermittel	20.095	6.427	19.507	6.720
- Brenn- / Treibstoffe	5.027	5.588	4.972	5.779

GENOBA Immobilien GmbH



Die GENOBA Immobilien GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Bank, konnte ihr Ergebnis 2014 deutlich verbessern. Nach einem ausgeglichenen Ergebnis im Vorjahr konnte die Zahl der erfolgreich vermittelten Objekte gesteigert werden, was zu einem Zuwachs der Provisionseinnahmen um 23 % führte.

Obwohl der Vermittlungserfolg in starkem Maße von einem attraktiven Objektangebot bestimmt wird und die Internet-Präsenz dabei eine immer größere Rolle spielt,

wirkte sich auch die Präsenz der Mitarbeiter zu bestimmten Zeiten in den Geschäftsstellen positiv aus.

Unverändert gilt, dass qualitativ gute Objekte schnell vermittelbar sind, während Problemimmobilien an ungünstigen Standorten oft einen unverhältnismäßig hohen Aufwand auslösen.

Mit den erreichten Objektumsätzen und Ergebnissen ist die GENOBA Immobilien GmbH eine wichtige Ergänzung und Komplettierung des Leistungsangebotes rund um die Immobilie.

Sonstige Beteiligungen der Waldecker Bank eG

Neben den regionalen Beteiligungsunternehmen, die unsere Arbeit in der Region sinnvoll ergänzen, bestehen weitere strategische Beteiligungen an Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe. Von großer Bedeutung sind dabei vor allem die über die Holding-Gesellschaften GBK 1. Beteiligung/GBK Holding indirekt gehaltenen Anteile an der DZ Bank sowie die Anteile an der Raiffeisen Waren GmbH, die in den Raiffeisen A/B-Beteiligungsholdings erfasst sind. Aufgrund von Kapitalerhöhungen, die zur Sicherstellung einer angemessenen Eigenkapitalausstattung 2014 durchgeführt wurden, erhöhte sich unsere Beteiligung an der DZ Bank wie auch unser Geschäftsguthaben bei der Münchener Hypothekenbank eG.

Bedeutende Beteiligungen der Bank

(Buchwert ab 30 Tsd. Euro)

	31.12.2014 T €	31.12.2013 T €
Raiffeisen Waldeck-Marsberg GmbH	610,0	610,0
GENOBA Immobilien GmbH	59,3	59,3
GBK 1. Beteiligungs AG & Co KG	9.254,0	9.254,0
GBK Holding GmbH & Co KG	1.593,2	0,0
Raiffeisen A-/B-Beteiligungs GmbH & CO KG	2.503,5	2.503,5
Fiducia AG Holding GmbH & Co KG	195,9	195,9
Union Asset Management Holding AG	48,5	48,5
Münchener Hypothekenbank eG	490,0	35,0

Bericht des Aufsichtsrats

Erfolg durch vertrauensvolles Miteinander

Auch im Jahr 2014 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er übte seine Aufsichtsfunktion aus, fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse und gab Anregungen für die Geschäftspolitik des Vorstands.

Im Rahmen von acht gemeinsamen Sitzungen beriet der Vorstand mit dem Aufsichtsrat über die Unternehmensstrategie und berichtete über die Geschäftsentwicklung, die Risiko- und Ertragslage sowie über besondere



Aufsichtsratsvorsitzender Ernst Joachim Brack

Ereignisse. Daneben nahmen Mitglieder des Aufsichtsrats an Schulungsangeboten teil, die Themenstellungen der Aufsichtsratsarbeit zum Inhalt hatten. Die gebildeten Ausschüsse (Kredit-, Prüfungs-, Bau- und Personalkommission) haben sich darüber hinaus mit den speziellen Fragen ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereichs befasst. Aufgabe der Kreditkommission waren die Beschlussfassungen über Kreditverhältnisse im Rahmen der bestehenden Kompetenzen, die Beurteilung der Risikolage im Kreditgeschäft und den Eigengeschäften der Bank sowie die regelmäßige Beschäftigung mit dem Risikobericht.



Kontinuität: Karl Oppermann und Udo Martin mit den wiedergewählten Aufsichtsratsmitgliedern Friedrich Pohlmann und Karl Schwalenstöcker

Die Berichte der gesetzlichen Prüfung sowie die Arbeit der Innenrevision waren vorrangige Themen der Prüfungskommission. Die Baukommission befasste sich mit den aktuellen und zukünftigen Bau- und Investitionsplänen der Bank. Hier stand im Berichtsjahr die Sanierung und Modernisierung der Geschäftsstelle Bad Wildungen im Mittelpunkt. Aus den insgesamt elf Sitzungen der Kommissionen ist dem Gesamtaufsichtsrat jeweils umfassend berichtet worden. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand daneben in allen wesentlichen Fragen in einem engen Dialog mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2014 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband e.V. geprüft. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag über die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag entspricht den Bestimmungen der Satzung. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2014 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlperiode scheiden in diesem Jahr die Herren Karl-Martin Füllgraf, Reinhold Kalhöfer-Köchling, Walter Plücker, Klaus-Dieter Paul und Jürgen Tent turnusmäßig aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl aller ausscheidenden Mitglieder ist zulässig.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für die jederzeit gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit im Jahr 2014. Das gute Ergebnis ist das Produkt zielgerichteter gemeinsamer Anstrengungen auf der Grundlage einer langjährigen vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Korbach, im Juni 2015

Der Aufsichtsrat



Ernst Joachim Brack
Vorsitzender

JAHRESABSCHLUSS

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2014

Bilanz

	31.12.2014 €	31.12.2013 €
AKTIVA		
Barreserve	14.450.167	14.952.411
Forderungen an Kreditinstitute	59.854.816	49.677.065
Forderungen an Kunden	365.286.774	360.212.818
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	361.881.797	336.535.644
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	883.340	883.340
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	14.735.902	12.690.601
Anteile an verbundenen Unternehmen	59.347	59.347
Treuhandvermögen	31.765	35.044
Immaterielle Anlagewerte	20.968	30.573
Sachanlagen	7.140.048	7.438.022
Sonstige Vermögenswerte	3.153.879	3.099.333
Rechnungsabgrenzungsposten	44.322	170.573
Bilanzsumme	827.543.125	785.784.771
PASSIVA		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	148.433.109	143.205.104
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	591.838.261	560.344.234
davon: - Sichteinlagen	235.978.618	196.685.438
- Termineinlagen	155.282.191	147.587.979
- Spareinlagen	200.577.452	216.070.817
Treuhandverbindlichkeiten	31.765	35.044
Sonstige Verbindlichkeiten	2.721.369	1.369.783
Rechnungsabgrenzungsposten	32.724	29.104
Rückstellungen	3.875.418	5.016.229
Fonds für allgemeine Bankrisiken	25.000.000	23.000.000
Eigenkapital	55.610.479	52.785.273
davon: - Gezeichnetes Kapital	1.383.620	1.359.120
- Ergebnisrücklagen	51.300.000	48.500.000
- Bilanzgewinn	2.926.859	2.926.153
Bilanzsumme	827.543.125	785.784.771
Eventualverbindlichkeiten	3.087.061	2.691.607

Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2014 €	31.12.2013 €
Zinserträge	24.168.897	26.684.505
Zinsaufwendungen	6.198.284	7.683.235
Zinsüberschuss	17.970.613	19.001.270
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	108.310	93.249
Provisionserträge	5.595.179	5.521.090
Provisionsaufwendungen	484.495	466.449
Provisionsüberschuss	5.110.684	5.054.641
Sonstige betriebliche Erträge	392.079	667.839
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	15.265.605	14.673.986
davon: a. Personalaufwand	10.325.747	9.993.934
b. andere Verwaltungsaufwendungen	4.939.858	4.680.052
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	938.761	754.823
Sonstige betriebliche Aufwendungen	461.392	284.760
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	1.563.212
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	165.758	0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	7.081.686	7.540.218
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.152.834	3.610.933
Sonstige Steuern	8.669	12.360
Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.000.000	1.000.000
Jahresüberschuss	2.920.183	2.916.925
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	6.676	9.228
Bilanzgewinn	2.926.859	2.926.153

Die Daten des Jahresabschlusses sind in diesem Bericht in gekürzter Form dargestellt. Die nicht aufgeführten Positionen treffen für uns nicht zu. Der Jahresabschluss und der Lagebericht werden nach Feststellung durch die Vertreterversammlung im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der vollständige, testierte Jahresabschluss und Lagebericht können in unserer Hauptstelle in Korbach eingesehen werden.

Bildnachweis

Titelseite: M. Delpho

Seiten 3, 15, 16, 17, 19, 20, 21, 24, 26, 27, 31: S.Pfannstiel

Seiten 5, 9, 11: Fotolia

Seite 17: Bettina Meyer-Peters

Seite 18: Tanja Schader

Seiten 19, 23, 25: Waldeckische Landeszeitung

Seite 20: Heimat- und Kulturverein Berndorf e.V., Kreisjugendfeuerwehr, H. Sonderhuesken, J.Schmolt

Seite 22: Karsten Wagener

Seite 23: Matze Möller, Animation: Architekt Zimmer

Seite 24: Genossenschaftsverband, Frankfurt

Seite 25: A. Worobiow

Alle anderen: Archiv Waldecker Bank

Druck: sprenger druck, Korbach

Entwicklung der Waldecker Bank eG in den letzten 15 Jahren

Beträge in Tausend €

Jahr	Bilanz- summe	Gesamt- einlagen	Gesamtaus- leihungen	Gesch.- guthaben	Rücklagen + Gew.-Zuw.	Eigenkap. insgesamt*
2000	399.828	326.072	204.062	750	19.010	19.760
2001	416.727	339.760	202.028	767	20.129	20.896
2002	419.688	347.340	204.461	761	21.355	22.116
2003	429.577	359.912	203.987	772	22.642	23.414
2004	437.542	366.227	205.799	782	23.958	24.740
2005	488.223	396.326	231.494	932	26.874	27.806
2006	498.871	400.496	246.624	929	28.283	29.212
2007	644.860	518.737	310.039	1.197	35.598	36.795
2008	734.227	550.906	310.151	1.190	37.312	38.502
2009	765.812	542.739	315.728	1.277	40.099	41.376
2010	744.716	547.125	330.740	1.300	42.900	44.200
2011	762.339	570.371	348.863	1.304	45.700	47.004
2012	756.986	560.144	356.023	1.331	48.500	49.831
2013	785.785	560.344	360.213	1.359	51.300	52.659
2014	827.543	591.838	365.287	1.384	*54.100	*55.484

* vorbehaltlich der Beschlussfassung durch die Vertreterversammlung

